

Die Zukunft ist jetzt!

Ein Gespräch über Astrologie und die Macht des Augenblicks

Text und Interview: Lissy Pernthaler

Mit 17 Jahren habe ich mir ein Geburtshoroskop erstellen lassen. Ich weiß noch, wie ich über so einiges erstaunt war und über anderes zornig wurde, weil ich es nicht wahrhaben wollte. Heute nach vielen Jahren des Abstands muss ich darüber lächeln. Ja, es stimmte, was da drinstand. Die Zukunft von damals, wurde zum Jetzt. Und da frage ich mich, was ist das, Zukunft und wie kann man sie vorhersagen? Gibt es die Zukunft überhaupt?

Grund genug um mich näher damit zu befassen. Und was wäre da naheliegender als mit einem Zukunftsexperten zu sprechen? Ich besuche den Astrologen Lars Suhr in seiner psychologisch- spirituellen Heilpraxis am Wittenbergplatz.

Der kleine Praxisraum von Lars Suhr ist mit viel gelb schön warm gehalten. Als ich mich in den gemütlichen Stuhl setze, bittet er mich erst einmal einfach nur da zu sitzen, um anzukommen und ins Spüren zu gehen. Und dann sitzen sich zwei wildfremde Menschen in einem kleinen Zimmer am Wittenbergplatz mit geschlossenen Augen gegenüber und sagen für Minuten nichts. Und nach diesem Nichts gibt es Fülle. Mehr Klarheit, denn wir sind tatsächlich aufeinander eingeschwungen. Und nun können Fragen genauer gestellt und beantwortet werden. Und ich falle gleich mit der Tür ins Haus.

Die „Sache mit der Astrologie“ kam auf wundersamen Wegen zu Lars Suhr. Schon in der Kindheit in der DDR experimentierte er mit Homöopathischen Mitteln und mit 11 Jahren auf Kur lernte ihm eine Krankenschwester das Kartenlegen. Seit damals hat er sie für Freunde gelegt. Und es funktionierte. Oft ist es nur ein Schubs in die richtige Richtung, der fehlt. Oder es gibt eine konkrete Frage, dann kommt die Stundenastrologie zum Einsatz. Aber wie funktioniert das, Astrologie?

Lars sagt, es sei Erfahrung. Die Astrologie ist ja schon mehrere tausende Jahre alt. Und schon vor vielen Jahren fragte der König seinen Hofastrologen um Rat. „Es gibt Grenzen, die den freien Willen des Menschen betreffen. Denn, wenn man sich im Vorhinein für dieses Leben etwas ausgesucht hat und dann im Leben etwas anderes will, das vielleicht schon abgehakt ist, dann kommt man nicht vorwärts und sollte vielleicht mal darüber nachdenken die Richtung zu wechseln. Einfach gesagt ist Astrologie: Guck dir die Sterne an und zieh Rückschlüsse daraus, was auf der Erde los ist. Oder im Leben des Menschen. Obwohl die Sterne nur Metaphern für Energiefelder sind. Die Uhr macht schließlich auch nicht die Zeit. Im Laufe der Jahrtausende hat man entdeckt, wenn die Planeten so und so stehen, könnte

man auf das und das schließen. Mit den Planeten hat es aber nichts zu tun, da können die gern noch einen finden und ein neues Sternbild dazu dichten.“

Karten gelegt hätte er aber immer schon, schon bevor ihm es die Schwester Ursel gelernt hatte, und da hat es verblüffender Weise auch schon funktioniert. Aber eine Portion Hellsicht, wie Lars es nennt, kam auch dazu. Die Karten sind das Medium. „Wenn du keinen Zugang zum Energiefeld hast, dann wirst du auch keine brauchbaren Informationen abrufen können. Wichtig ist, dass man die Informationen in den richtigen Kontext setzen muss.“

Mittlerweile arbeitet Lars fast ohne die Karten. Dann geht seine Beratung explizit in die therapeutische Richtung. „Der Hokusfokus mit der Samtdecke, der Kerze, den Räucherstäbchen und der schwarzen Kleidung fällt weg.“ Früher, als er noch auf Jahrmärkten Karten gelegt hat, merkte er, dass die Menschen diesen Zauber wollen, weil sie ihn erwarten. Die Erfahrung hätte ihm aber gezeigt, dass es ihn nicht braucht. Wie gesagt, das Medium sind die Karten, nicht die Attribute der Situation. Sie sind Mittel zum Zweck etwas sichtbar zu machen, dass man auf verschiedene Art und Weise abfragen kann. Ich frage ihn, ob man sich denn dann immer einstimmen müsse, um etwas zu empfangen. Oft weiß Lars einfach Dinge, die dann eintreffen. Mittlerweile hat er aber gelernt, die Kanäle auszublenden. Es kann schließlich auch anstrengend sein, ständig so viele Informationen zu erhalten.

Wenn man in die Zukunft schaut, dann muss man immer in der Vergangenheit anfangen, sagt Lars. Das ist die Basis. Die pragmatische Art mit der Lars von seiner Fähigkeit erzählt, erklärt auch, warum seine Familie und seine Freunde nie skeptisch ihm gegenüber waren. Er wusste Dinge einfach und sie wussten es zu schätzen. „Ich würd es gar nicht hellsichtig nennen, ich würde es „gezielt Informationen abrufen“ nennen. Das klingt besser als hellsichtig. Wir bestehen alle aus Energie. Bestimmte Energieformen kommen zu bestimmten Ergebnissen: $1 + 1 = 2$ aber auch 3. Denn aus Mann und Frau wird Kind.“

Auf die Frage, ob das dann jeder könne, gezielt Informationen abrufen, sagt Lars, dass die Menschen in Zukunft immer bewusster werden, man gehe mehr mit dem Fluss. Die Welt ist im Wandel. „Die Kinder des neuen Jahrtausends sind vom Wesen her anders als wir. Wir müssen unseren Erziehungsstil überdenken, denn Eltern werden nun mit neuen Menschen konfrontiert, die weiter und schneller sind als sie selbst. Das macht viele Erwachenden unsicher und das kompensieren die Kinder dann oft mit Aggression, nur weil Eltern zu

verschlossene Geister haben. In unserer Zeit hat ein Jahr zwei Monate. Die Zeit verging früher einfach langsamer!“

Als ich ihn nach einem Wegweiser frage, hält er seine Hand auf sein Herz. „Wenn es hier drin nicht stimmt, dann soll man nicht weitergehen. Wir müssen lernen auf unser Herz zu hören und zu sich zu finden. Gefühle sind ein gutes Barometer für Entscheidungen und Wohlempfinden.“

Ich will nochmal der Zukunft aufspüren, und frage, gibt es sie überhaupt? Lars sagt nach einigen nachdenklichen Augenblicken mit seiner ruhigen Stimme: „Eigentlich würde ich sagen, es gibt die Zukunft gar nicht, es gibt nur das Jetzt. Und es wird schwierig, wenn ich mich anfangs in die Zukunft zu projizieren. Denn dann bin ich nicht mehr hier. Wir brauchen aber Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sonst würden wir die Zukunft nicht kreieren. Ich frage Lars, was mit diesen Wünschen und Bekommen Büchern sei, die reden ja nur davon, man solle sich alles schon ganz genau vorstellen, die Zukunft ausmalen, alle negativen Gedanken wegnichtszen und nur mehr positive Energie in seine Gedanken schicken. Lars meint, dass wir dann wieder bei der karmischen Astrologie wären. „Wenn es nicht in deinem Drehbuch drinsteht, dann kannst du endlos manifestieren.“ Man kann sich mit positiven Gedanken einen erfüllten Lebensfluss erschaffen, sein Gesichtsfeld erweitern, aber ob sich das in der Lottomillion äußert, wenn es nicht ansteht, bezweifelt er. Denn oft spielt unser Ego die Hauptrolle, drängt sich in den Vordergrund und übertüncht unser Gefühlsbarometer. Und dann spricht Lars von Demut. Sie sei enorm wichtig. „Gott ist ein Gott der Erfüllung und Versorgung, man muss nicht mal darum bitten, nur noch nehmen. Aber du musst dich öffnen dafür. Das ist der Weg.“ Viele werden das kennen, man wünscht, man manifestiert und dennoch: nichts passiert. Wie kann das sein, wenn man seine Hausaufgaben macht? „Es ist die Verbissenheit, sagt Lars. „Man ist zu sehr auf einen Punkt konzentriert und der Fokus engt einen für die Schönheit ringsherum ein. Manchmal muss man sich einfach rausnehmen. Dann sieht man die Welt mit anderen Augen und man ist offen für Neues.“

Im Moment sein, so funktioniert auch das Augenblickshoroskop. Oft fragen die Klienten von Lars nach der Zukunft einer Beziehung. Man hat sich kennengelernt, will wissen ob man sich wieder sieht, ob man heiraten und Kinder bekommen wird. Dann schaut Lars auf die genaue Uhrzeit und berechnet die Antwort. Die Philosophie dahinter ist, dass jede Frage die Antwort schon enthält. „Sobald man die Frage formuliert, gibt es im Universum schon die Antwort!“,

sagt Lars. Die natürliche Bestimmtheit, mit der Lars erzählt, lässt keine Zweifel aufkommen. „Beim Augenblickshoroskop muss man dann natürlich auch die Ergebnisse deuten können, eben in den richtigen Kontext bringen können.“, sagt er.

www.larssuhr.de